

13.11.2023

Blickpunkt Ausbildungsmarkt im Jahr 2022/2023 in Baden-Württemberg



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion
Baden-Württemberg



Impressum

Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, Stuttgart
Bereich Berufseinstieg/ Rehabilitation

Ansprechpartnerinnen der Pressestelle:

Moira Denkmann (0711/ 941 1234)

Silke Haverland (0711/ 941 1235)

<mailto:baden-wuerttemberg.pressemarketing@arbeitsagentur.de>

Inhaltsverzeichnis

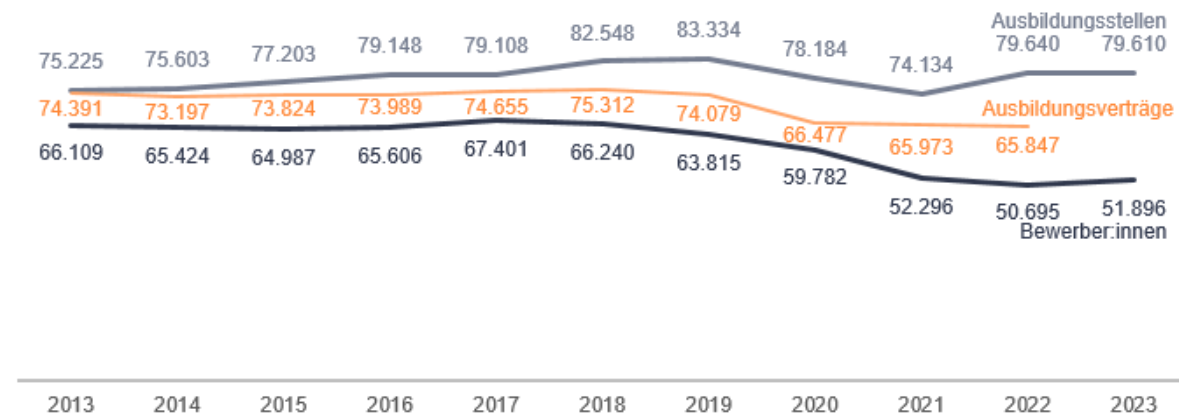
Das Wichtigste in Kürze	4
1. Gesamtschau: Bewerber/-innen sowie Ausbildungsstellen	5
2. Gemeldete Berufsausbildungsstellen	6
2.1 Ausbildungsberechtigte Betriebe und Ausbildungsbetriebe	7
2.2 Top 10 Berufe der gemeldeten Berufsausbildungsstellen	8
3. Gemeldete Bewerber/-innen	9
3.1 Besondere Bewerber/-innengruppen	10
3.1.1 Ausländische Bewerber/-innen.....	10
3.1.2 Menschen mit Behinderung.....	12
3.1.3 Ungenutzte Fachkräftepotenziale außerhalb des Ausbildungsmarkts	13
4. Berufswünsche und schulische Qualifikation	14
4.1 Top 10 der Berufswünsche.....	14
4.2 Berufsfachliche Verschiebungen am Ausbildungsmarkt	16
4.3 Qualifikatorische Aspekte	17
5. Gesamtschau: unbesetzte Ausbildungsstellen und unversorgte Bewerber/-innen zum 30.09. ...	18
6. Verbleib der Bewerber/-innen	19
6.1 „Vollständig“ unversorgte Bewerber/-innen	20
6.2 Bewerber/-innen mit Alternative zum 30.09., die weiterhin eine Ausbildungsstelle suchen	21
7. Förderinstrumente der Bundesagentur für Arbeit am Übergang Schule Beruf	22
Grenzen der statistischen Berichterstattung	24

Das Wichtigste in Kürze

- Die Schere am Ausbildungsmarkt bleibt weiterhin geöffnet. Während in Baden-Württemberg bei den gemeldeten Bewerber/-innen ein leichter Zuwachs von 2,4% zu verzeichnen ist, sind die gemeldeten Ausbildungsstellen (-0,1%) fast gleich geblieben.
- Der baden-württembergische Ausbildungsmarkt ist damit weiterhin ein starker Bewerbermarkt: Arbeitgeber müssen sich immer mehr einfallen lassen, um junge Menschen für eine Ausbildung und ihren Betrieb zu begeistern.
- Aufgrund des demografischen Wandels wird das Angebot an möglichen Auszubildenden zurückgehen. Betriebe sollten deshalb darüber nachdenken, ob sie nicht auch Jugendlichen mit schwierigeren Startbedingungen eine Chance geben, um den Fachkräftebedarf von morgen zu sichern. So ist beispielsweise der Anteil der Hauptschulabsolvent/-innen (30,3%) unter den vollständig unversorgten Bewerber/-innen erhöht.
- Einige junge Menschen, die grundsätzlich für eine Berufsausbildung infrage kommen, nehmen ohne berufliche Qualifikation eine Beschäftigung auf. Hier bleibt ein erhebliches Fachkräftepotenzial ungenutzt.
- Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen stieg von 11.357 (2022) auf 12.909 (2023). Dies zeigt an, dass Besetzungsprobleme weiter zugenommen haben. Besonders schwer fiel dabei die Besetzung von Ausbildungsstellen in den Reinigungsberufen, im Lebensmittel- und Gastgewerbe sowie in den Bau- und Ausbauberufen.
- Der Ausgleich am Ausbildungsmarkt wird seit Jahren durch erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten erschwert. Die Tatsache, dass sich sowohl die Zahl der unversorgten Bewerber/-innen (+12%) als auch der unbesetzten Ausbildungsstellen (+14%) erhöht haben, kann als Hinweis gewertet werden, dass die Passungsprobleme zugenommen haben.
- Bei den „[Praktikumswochen Baden-Württemberg](#)“, die gemeinsam mit den Partnern des Ausbildungsbündnisses ins Leben gerufen wurden, haben Schüler/-innen und Betriebe die Möglichkeit, sich im Rahmen von eintägigen Kurzpraktika kennenzulernen. 2024 wird es eine Neuauflage der „Praktikumswochen“ in Baden-Württemberg zu folgenden Zeiträumen geben: Osterzeitraum (11.03.- 05.04.2024) und Herbstzeitraum (14.10.- 31.10.2024).
- Die Bilanz zum 30. September bedeutet nicht das Ende der Vermittlungsaktivitäten. Der Ausbildungsmarkt bleibt weiterhin in Bewegung und führt noch bis zum Ende des Jahres (Nachvermittlungszeit) zum Abschluss von Ausbildungsverträgen.

1. Gesamtschau: Bewerber/-innen sowie Ausbildungsstellen

Gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber/-innen sowie abgeschlossene Berufsausbildungsverträge
Baden-Württemberg
Berichtsjahre (jeweils zum 30.09.)*



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bundesinstitut für Berufsbildung

* Ein Berichtsjahr umfasst jeweils den Zeitraum vom 01.10. bis zum 30.09.

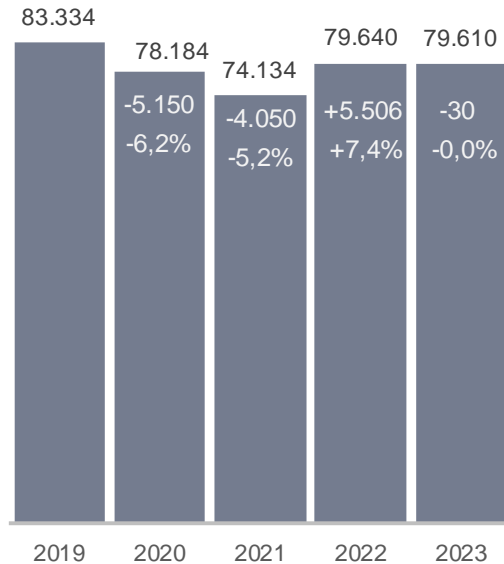
- Im Beratungsjahr 2022/2023 konnte die Berufsberatung wieder mehr Jugendliche für eine Ausbildung motivieren (+2,4%). Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen hat sich dagegen kaum verändert.
- Den insgesamt 51.896 gemeldeten Bewerber/-innen standen 79.610 gemeldete Ausbildungsstellen gegenüber. Rein rechnerisch kommen auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen 67 Bewerber/-innen.
- Der Marktausgleich wird durch regionale, interessenbedingte und qualifikatorische Diskrepanzen erschwert. Die Bereitschaft zu Flexibilität ist deshalb besonders auf Arbeitgeberseite wichtig.
- Aspekte wie das Image von Ausbildungsberufen und -betrieben, Arbeitszeiten, Vergütung, Perspektiven nach dem Abschluss der Ausbildung (arbeitgeberseitig) oder Schulnoten sowie Sozialkompetenzen (bewerberseitig) wirken sich auf die Besetzung von Ausbildungsstellen aus.
- Die Zahl der abgeschlossenen Berufsausbildungsverträge ist in den letzten zehn Jahren deutlich zurückgegangen (-12%). 2022 wurden in Baden-Württemberg knapp 66.000 Berufsausbildungsverträge geschlossen. Gegenüber 2021 hat sich die Zahl der Vertragsschlüsse nicht verändert (-0,2%). Für das Jahr 2023 liegen die Zahlen noch nicht vor, da es noch bis zum Ende des Jahres (Nachvermittlungszeit) zum Abschluss von Ausbildungsverträgen kommt.

2. Gemeldete Berufsausbildungsstellen

Gemeldete Berufsausbildungsstellen

Baden-Württemberg

Berichtsjahr 2022/2023 (30.09.2023)*



Beschriftung in den Säulen: Veränderung zum Vorjahr

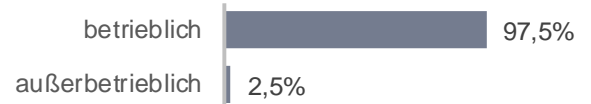
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Ein Berichtsjahr umfasst jeweils den Zeitraum vom 01.10. bis zum 30.09.

Anteile an allen gemeldeten Berufsausbildungsstellen

Baden-Württemberg

Berichtsjahr 2022/2023 (30.09.2023)*



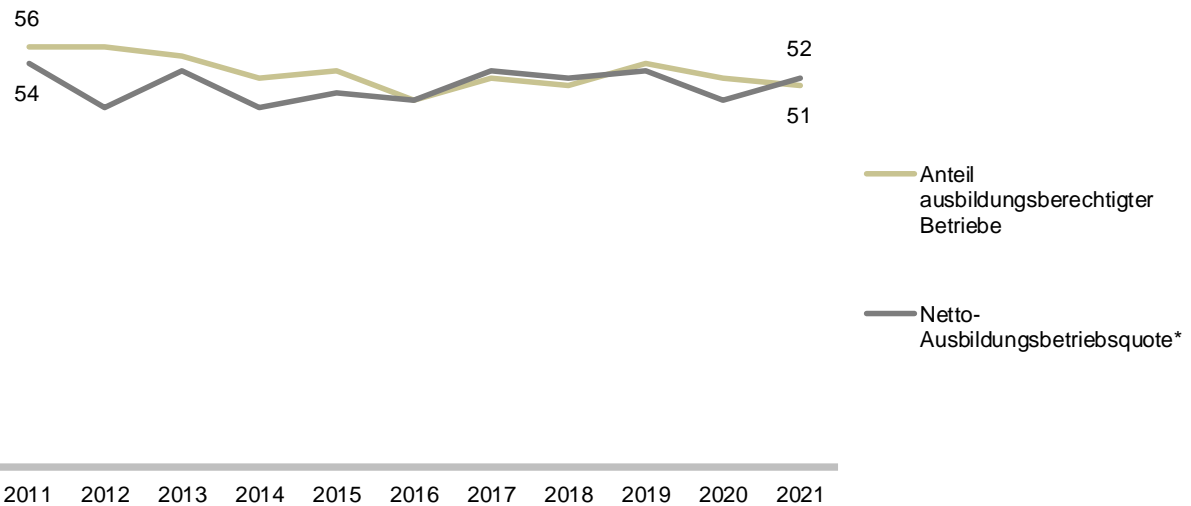
- Die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen hat sich zum 30.09.2023 kaum verändert; sie liegt aber deutlich unter dem Niveau des Berichtsjahres 2018/2019.
- Außerbetriebliche Ausbildungsstellen (Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen - BaE) bieten zusätzliche Ausbildungsangebote insbesondere für sozial benachteiligte oder lernbeeinträchtigte Bewerber/-innen. Sie ermöglichen auch Jugendlichen nach einem Ausbildungsabbruch die unmittelbare Fortsetzung ihrer Ausbildung.

2.1 Ausbildungsberechtigte Betriebe und Ausbildungsbetriebe

Anteil der ausbildungsberechtigten Betriebe und Ausbildungsbetriebe

In Prozent

Baden-Württemberg



*Netto-Ausbildungsbetriebsquote = Anteil Ausbildungsbetriebe an allen ausbildungsberechtigten Betrieben

Datenquelle: IAW-Kurzbericht 2/2022 (Daten des IAB-Betriebspanels)

- Nicht alle Betriebe verfügen über eine Ausbildungsberechtigung. Laut dem Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) ist der Anteil der Betriebe mit Ausbildungsberechtigung an allen Betrieben in Baden-Württemberg in den letzten Jahren tendenziell, wenn auch nicht kontinuierlich, zurückgegangen (2011: 56%, 2021: 51%).
- Die Netto-Ausbildungsbetriebsquote (d.h. der Anteil ausbildender Betriebe an allen ausbildungsberechtigten Betrieben) liegt relativ konstant bei rund 50% (2021: 51%). Siehe auch: [IAW-Kurzbericht 2/2022](#)

2.2 Top 10 Berufe der gemeldeten Berufsausbildungsstellen

Top 10 Berufe der gemeldeten Berufsausbildungsstellen

Baden-Württemberg

Berichtsjahr 2022/2023 (30.09.2023)



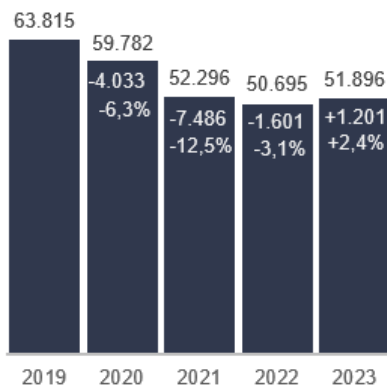
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Unter den Top 10 der gemeldeten Berufsausbildungsstellen sind vor allem kaufmännische Berufe zu finden.
- Die Top 10 Berufe der gemeldeten Berufsausbildungsstellen spiegeln den Fachkräftebedarf der Wirtschaft nur teilweise wider. Das zeigt beispielsweise ein Blick in die [Engpassanalyse](#) der Bundesagentur für Arbeit. So sind etwa Berufe in den Bereichen Bau- und Gastgewerbe nicht in den Top 10 Berufen der gemeldeten Berufsausbildungsstellen vertreten.

3. Gemeldete Bewerber/-innen

Gemeldete Bewerber/-innen

Baden-Württemberg
Berichtsjahr 2022/2023 (30.09.2023)*



Beschriftung in den Säulen: Veränderung zum Vorjahr

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Ein Berichtsjahr umfasst jeweils den Zeitraum vom 01.10. bis zum 30.09.

** Geflüchtete ohne ukrainische Staatsangehörige, da die aufenthaltsrechtl. Informationen zum Fluchthintergrund für ukrainische Staatsangehörige stark untererfasst sind

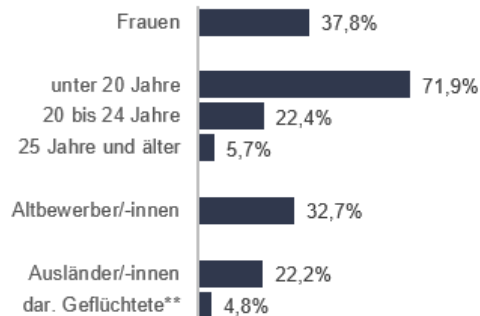
Aktuell / zuletzt besuchte Schule - Anteile an allen gemeldeten Bewerber/-innen

Baden-Württemberg
Berichtsjahr 2022/2023 (30.09.2023)*



Ausgewählte Strukturmerkmale - Anteile an allen gemeldeten Bewerber/-innen

Baden-Württemberg
Berichtsjahr 2022/2023 (30.09.2023)*



- Das aktuelle Beratungsjahr verzeichnet wieder mehr gemeldete Bewerber/-innen (+2,4%).
- Der Anteil der Frauen liegt bei 37,8%. Es ist jedoch anzumerken, dass junge Frauen sich häufig für sogenannte SAHGE-Berufe entscheiden, die unter schulische Ausbildungsberufe fallen. Die Abkürzung SAHGE steht für Soziale Arbeit, Haushaltsnahe Dienstleistungen, Gesundheit und Pflege sowie Erziehung und Bildung. Schulische Ausbildungsberufe werden statistisch nicht durch die Bundesagentur für Arbeit abgebildet.
- Die Anzahl der Schulabgänger/-innen ist im Jahr 2023 nach der Vorausberechnung des Statistischen Landesamtes mit 143.400 gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant (+0,1%)¹.
- Die demographische Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren auf dem Ausbildungsmarkt immer mehr bemerkbar machen, auch wenn das Statistische Landesamt in den Jahren bis 2035 mit leicht steigenden Schulentlasszahlen rechnet.
- Neben den aktuellen Schulabgänger/-innen waren auch Bewerber/-innen gemeldet, die bereits in einem der letzten fünf Berichtsjahre als Bewerber/-in für Berufsausbildungsstellen geführt wurden, sogenannte „Altbewerber/-innen“. Im Verhältnis zum Vorjahr ist diese Zahl um 7,9% auf 16.977 gesunken. Dieser Personenkreis ist vielschichtig. Darunter befinden sich junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben oder auf Alternativen ausgewichen sind (z.B. Freiwilligendienste, Studium, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung bzw. ein Studium abgebrochen haben.
- Darüber hinaus gibt es auch junge Menschen über 25 Jahren, die eine Berufsausbildung anstreben. In Baden-Württemberg sind dies 2.940 Bewerber/-innen – dies entspricht einem Fachkräftepotenzial von 5,7%.

¹ Zu beachten ist, dass es sich bei den 2023 Zahlen um Prognosewerte handelt. Die tatsächlichen Schulabgänger/-innen-Zahlen werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

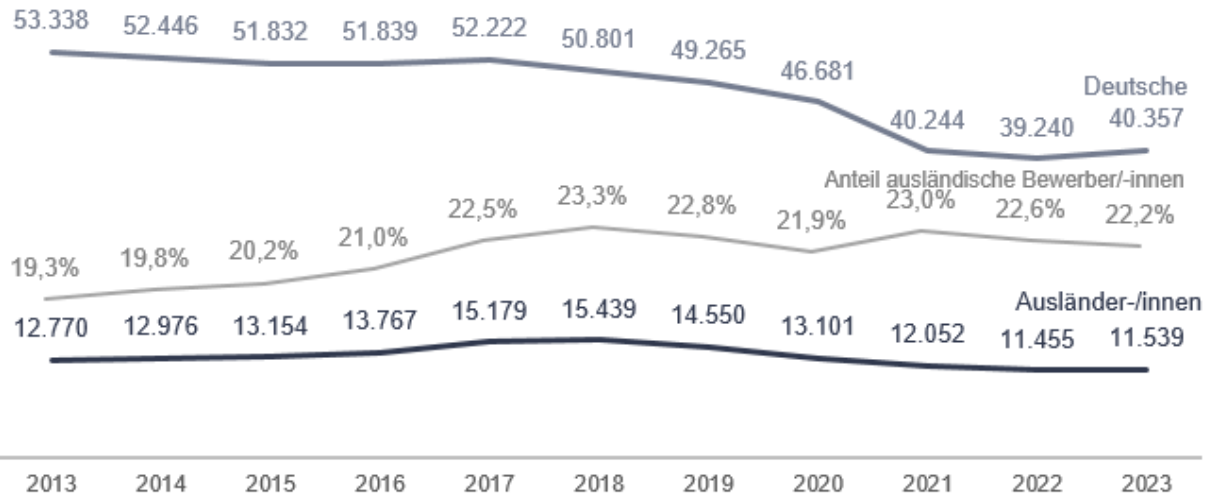
3.1 Besondere Bewerber/-innengruppen

3.1.1 Ausländische Bewerber/-innen

Bewerber/-innen für Berufsausbildungsstellen nach Staatsangehörigkeit

Baden-Württemberg

Berichtsjahre (jeweils zum 30.09.)



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

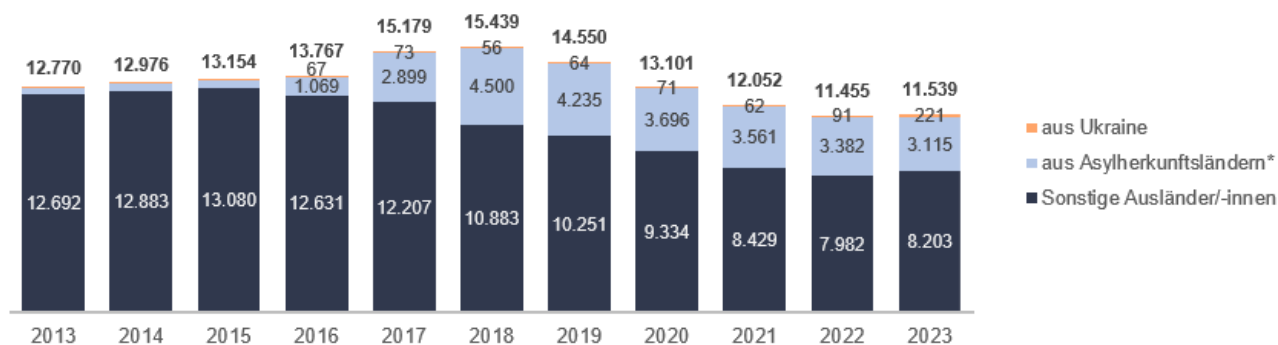
- Sowohl die Zahl der ausländischen als auch der deutschen Bewerber/-innen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.
- Im aktuellen Berichtsjahr hatten 22,2% der Bewerber/-innen einen ausländischen Pass. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum unterdurchschnittlich gewachsen (+0,7%, gegenüber +2,8% bei Deutschen). Die häufigsten Nationen waren Syrien, gefolgt von der Türkei, Italien und Rumänien. Ein gutes Fünftel der ausländischen Bewerber/-innen (2.467) sind sogenannte „Personen im Kontext Fluchtmigration“².
- Ukrainische Bewerber/-innen sind aufgrund ihres Aufenthaltsstatus hierin nicht enthalten.

² "Personen im Kontext von Fluchtmigration" (auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus" abgegrenzt) sind Drittstaatsangehörige mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht (§§ 19d, 22-26 Aufenthaltsgesetz) oder einer Duldung. Details siehe [Hintergrundinformation](#).

Bewerber/-innen für Berufsausbildungsstellen mit ausländischer Staatsangehörigkeit

Baden-Württemberg

Berichtsjahre (jeweils zum 30.09.)



* Enthalten sind Personen mit der Staatsangehörigkeit Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die Anzahl und der Anteil von Bewerber/-innen aus den häufigsten Herkunftsländern Asylsuchender³ ist seit 2019 rückläufig, nachdem sie zwischen 2015 und 2018 stark angestiegen war.
- Bewerber/-innen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit waren auch im Berichtsjahr 2022/2023 eher noch die Ausnahme, obwohl sich ihre Zahl mit 221 gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelte.

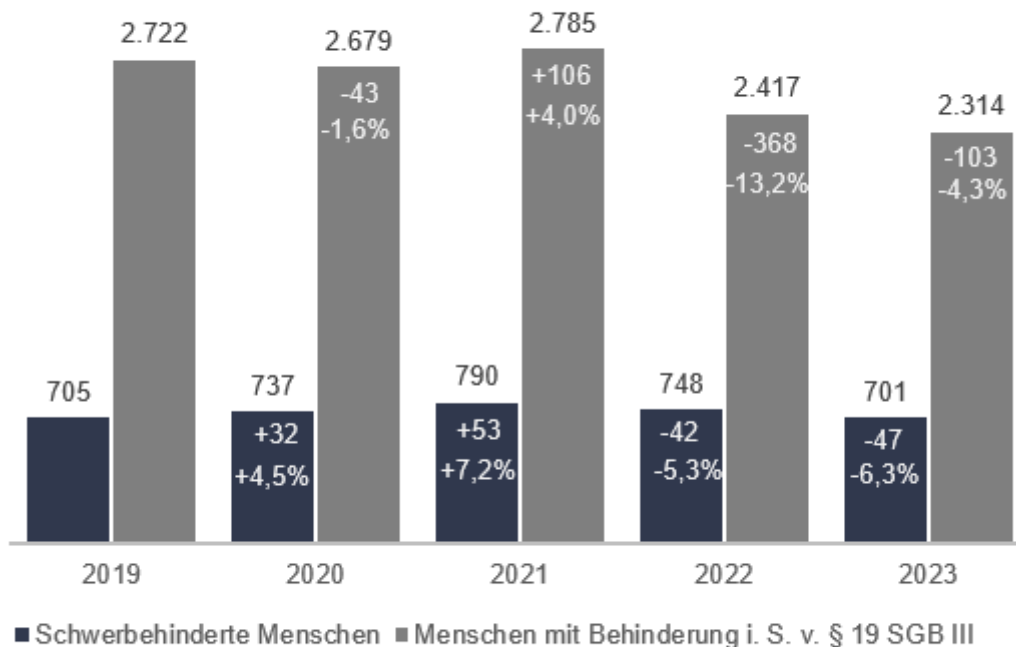
³ Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien. Geflüchtete aus der Ukraine zählen nicht hierzu, denn sie können seit Februar 2022 in einem pauschalen Verfahren eine Aufenthaltserlaubnis erhalten (ohne Asylverfahren), damit einhergehend ist auch eine Zugangserlaubnis zum Arbeitsmarkt.

3.1.2 Menschen mit Behinderung

Gemeldete Bewerber/-innen mit Behinderungen

Baden-Württemberg

Berichtsjahre (jeweils 30.09.)*



* Ein Berichtsjahr umfasst jeweils den Zeitraum vom 01.10. bis zum 30.09.

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Im Berichtsjahr 2022/2023 ist die Zahl der gemeldeten schwerbehinderten Bewerber/-innen um 6,3% entgegen der Gesamtentwicklung der Bewerberzahl zurückgegangen; die der gemeldeten Bewerber/-innen mit Behinderung i. S. v. § 19 SGB III⁴ um 4,3%. Im Vergleich dazu ist die Zahl aller gemeldeter Bewerber/-innen um 2,4% gestiegen.
- Bereits im Berichtsjahr 2021/2022 war die Zahl der gemeldeten Bewerber/-innen mit Behinderungen stark zurückgegangen.
- Der Anteil der schwerbehinderten Bewerber/-innen an allen gemeldeten Bewerber/-innen beträgt somit 1,4%, der Anteil der Bewerber/-innen mit Behinderung i. S. v. § 19 SGB III 4,5%.
- Bewerber/-innen mit Behinderungen finden häufiger als andere Bewerber/-innen eine andere Form der Qualifizierung oder Beschäftigung (z.B. Schulbildung, Berufsgrundschuljahr, Berufsvorbereitungsjahr, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung, Freiwilligendienste) oder setzen eine laufende Berufsausbildung fort.

⁴ Menschen mit Behinderung i. S. § 19 SGB III sind Menschen, deren Aussichten am Arbeitsleben teilzunehmen wegen ihrer Behinderung beeinträchtigt sind, bei einigen dieser Personen ist zusätzlich eine Schwerbehinderung festgestellt worden.

3.1.3 Ungenutzte Fachkräftepotenziale außerhalb des Ausbildungsmarkts

- Einige junge Menschen, die grundsätzlich für eine Berufsausbildung infrage kommen, suchen nach ihrem Schulabgang keinen Ausbildungsplatz, sondern nehmen **ohne berufliche Qualifikation eine Beschäftigung** auf. Damit bleibt ein erhebliches Fachkräftepotenzial ungenutzt.

In einer Analyse des IAB (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung) wird dieses ungenutzte Potenzial für Baden-Württemberg näher betrachtet (siehe [IAB-Studie](#)):

- Im Zeitraum 2013-2021 blieb ein **Fachkräftepotenzial** von 83.400 Personen (jeweils im Jahr des Schulabgangs) **ungenutzt**. Das entspricht knapp 6% der 1,45 Millionen Schulabgänger/-innen in Baden-Württemberg im gleichen Zeitraum.
- Im weiteren Verlauf erwarben von den 236.200 betrachteten Personen, deren nichtqualifizierte Beschäftigung bis einschließlich 2017 begann, rund ein Viertel später noch formale Qualifikationen; weitere 17% schlossen ein Studium ab. **Mehr als ein Drittel blieben aber auch langfristig ohne beruflichen Abschluss.**
- Das Fehlen beruflicher Qualifikation stellt nicht nur ungenutztes Fachkräftepotenzial, sondern einen der **wichtigsten Risikofaktoren für Arbeitslosigkeit** dar. Es muss daher im Interesse, sowohl der Arbeitgeber als auch der jungen Erwachsenen liegen, Eintritte ins Erwerbsleben ohne berufliche Qualifikation zu vermeiden.

Tipp: Qualifizierung von Lebensälteren

Können Arbeitgeber eine Ausbildungsstelle nicht besetzen, kann es eine Alternative sein, einen lebenserfahreneren Menschen im Rahmen einer betrieblichen Umschulung zur Fachkraft auszubilden. Mehr Informationen unter:

<https://www.arbeitsagentur.de/unternehmen/finanziell/foerderung-von-weiterbildung>

4. Berufswünsche und schulische Qualifikation

4.1 Top 10 der Berufswünsche

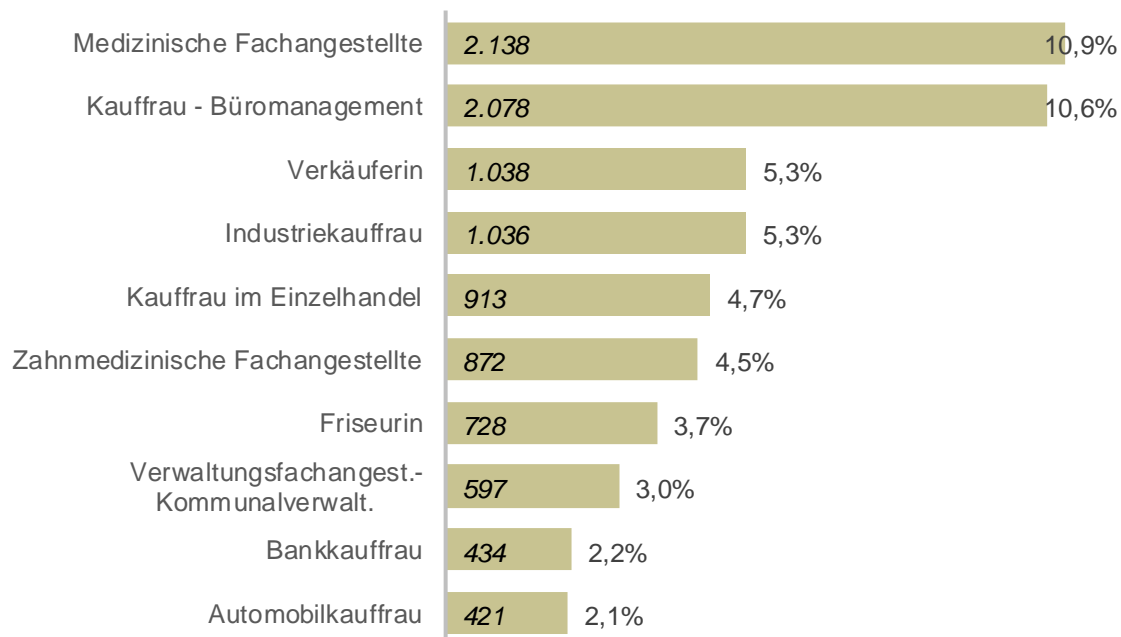
Gemeldete Bewerberinnen nach gewünschten Berufen (Top 10)

Baden-Württemberg

Berichtsjahr 2022/2023 (30.09.2023)*

Frauen

(Insgesamt: 19.594, Anteil Top 10: 52,3%)



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Ein Berichtsjahr umfasst jeweils den Zeitraum vom 01.10. bis zum 30.09.

- Bei den Bewerberinnen decken die Top 10 der gewünschten betrieblichen Ausbildungsberufe mehr als die Hälfte der Wünsche aller Bewerberinnen ab.
- Bei Frauen sind jedoch auch schulische, nicht nach dem Berufsbildungsgesetz geregelte, Berufe beliebt. Diese werden in der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit nicht berücksichtigt. Dies bedeutet, dass das Berufswahlspektrum von Frauen tatsächlich größer ist, als es die obige Darstellung vermuten lässt.

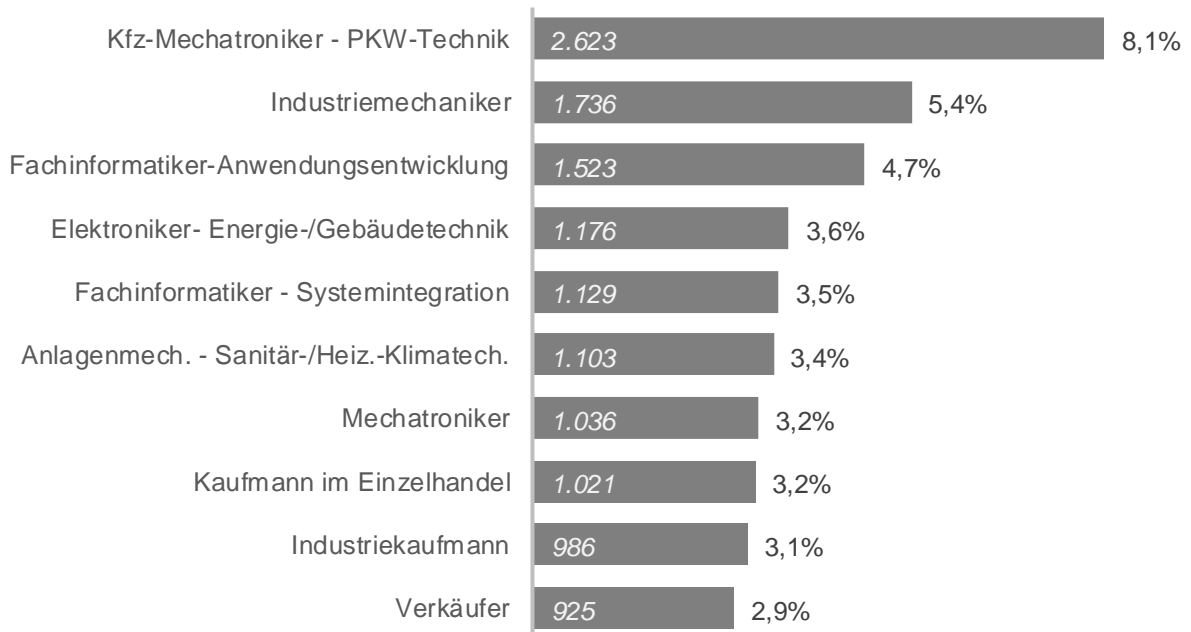
Gemeldete Bewerber nach gewünschten Berufen (Top 10)

Baden-Württemberg

Berichtsjahr 2022/2023 (30.09.2023)*

Männer

(Insgesamt: 32.302, Anteil Top 10: 41%)



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Ein Berichtsjahr umfasst jeweils den Zeitraum vom 01.10. bis zum 30.09.

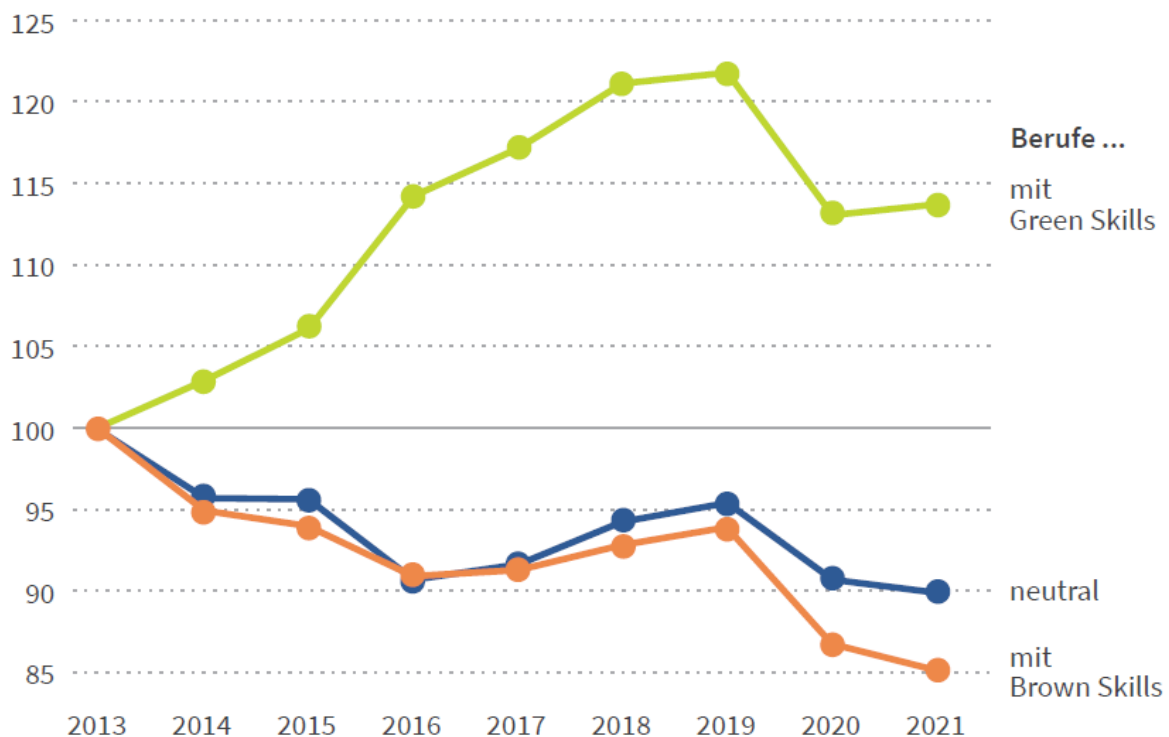
- Die Berufswünsche hinsichtlich betrieblicher Ausbildungsberufe sind bei den gemeldeten Bewerbern breiter gestreut als bei den Frauen. Sie machen bei den Top 10 Berufen rund 40% der Berufswünsche aller männlichen Bewerber aus.
- Industriekaufmann/-frau, Verkäufer/-in und Einzelhandelskauffrau/-mann sind sowohl bei Frauen als auch bei Männern unter den Top 10.
- Es ist zu erkennen, dass Geschlechter-Stereotype (sowohl bei Frauen als auch bei Männern) weiterhin eine erhebliche Rolle bei der Berufswahl spielen. Eine Erweiterung des Berufespektrums könnte den Bewerber/-innen größere Chancen auf dem Ausbildungsmarkt eröffnen.
- Aktionen wie der „Girls´Day“ und „Boys´Day“ sowie weitere vertiefte Berufsorientierungsangebote setzen bei diesem geschlechtsspezifischen Berufswahlverhalten an. Ziel ist es, bei den Jugendlichen eine Perspektivenerweiterung zu erreichen.

4.2 Berufsfachliche Verschiebungen am Ausbildungsmarkt

- Die ökologische Transformation führt zu berufsfachlichen Verschiebungen am Ausbildungsmarkt. Obwohl die Berufsziele der Jugendlichen weiterhin ein traditionelles (geschlechtstypisches) Muster aufweisen, schlägt sich die (ökologische) Transformation der Wirtschaft in der Entwicklung der Zielberufsstruktur nieder.
- So zeigt ein aktueller [IAB-Kurzbericht](#), dass in Deutschland im Zeitraum 2013-2022 die Zahl der Bewerber/-innen in Berufen mit klimaschädlichen Tätigkeitsinhalten (Berufen mit „brown skills“) stark zurückging, in Berufen mit klimafreundlichen Tätigkeitsinhalten (Berufen mit „green skills“) dagegen nur leicht.
- Im Ergebnis ist die Zahl der zustande gekommenen Auszubildenden in Deutschland einzig für Berufe mit „green skills“ gewachsen, während sie in „brown skills“-Berufen und „neutralen“ Berufen gesunken ist (Beobachtungszeitraum: 2013-2021).
- Die positive Entwicklung der Auszubildendenzahlen in Berufen mit „green skills“ legt nahe, dass das „Greening“ von Ausbildungsberufen auch deren Attraktivität erhöhen kann.

Neue Auszubildendenverhältnisse

Entwicklung in drei Berufsgruppen 2013 bis 2021, Indexwerte (2013 = 100)



Anmerkungen: Die Abbildung zeigt die relative Entwicklung der von den Betrieben gemeldeten neu besetzten Ausbildungsstellen von 2013 bis 2021. Die Zuordnung zu den Kategorien Green Skills, Brown Skills und neutral erfolgt auf Basis der Berufsklassifikation KldB 2010 und des Greenness-of-Jobs-Index (vgl. Infobox 1).

Lesebeispiel: Die Zahl der neu besetzten Ausbildungsstellen für Berufe mit Green Skills lag 2021 im Vergleich zu 2013 um etwa 14% höher. Demgegenüber war die Zahl der neu besetzten Ausbildungsstellen für Berufe mit Brown Skills 2021 im Vergleich zu 2013 um etwa 15% niedriger.

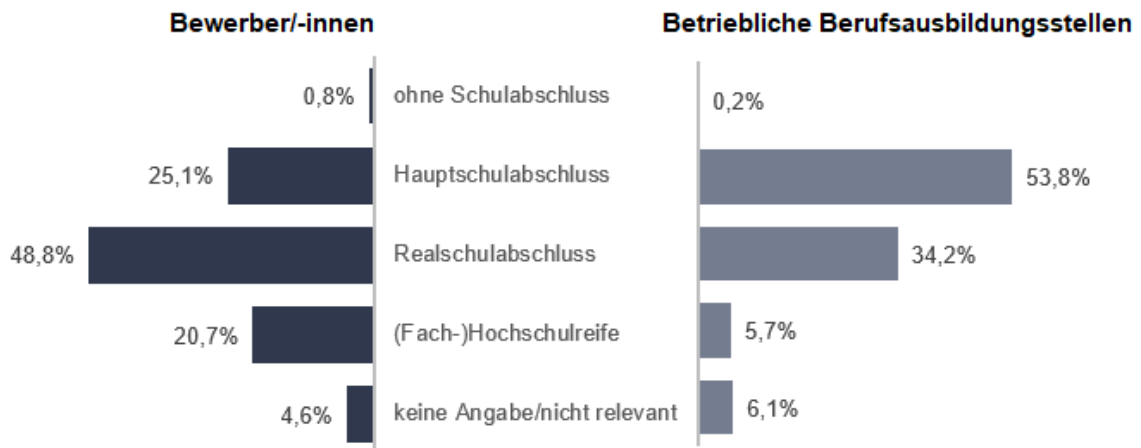
Quelle: [IAB-Kurzbericht 19/2023](#). © IAB.

4.3 Qualifikatorische Aspekte

Gemeldete Bewerber/-innen und betriebliche Berufsausbildungsstellen nach erreichtem/ gefordertem Schulabschluss

Baden-Württemberg

Berichtsjahr 2022/2023 (30.09.2023)*



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Ein Berichtsjahr umfasst jeweils den Zeitraum vom 01.10. bis zum 30.09.

- Hauptklientel der Berufsberatung sind Bewerber/-innen mit Haupt- und Realschulabschluss (fast Dreiviertel aller Bewerber/-innen).
- Über ein Viertel der Jugendlichen, die eine betriebliche Ausbildung anstreben, verfügen über einen Hauptschulabschluss, knapp die Hälfte über einen Realschulabschluss und inzwischen sogar jede/-r Fünfte über eine Fach- bzw. Hochschulreife.
- Bewerber/-innen mit Hauptschulabschluss treffen – rein rechnerisch – auf ein breites Angebot an Ausbildungsstellen, nämlich 3,2 Stellen pro Bewerber/-in. Für Realschulabsolventen/-innen liegt das Verhältnis nahezu bei 1:1.
- Die Einstellungspraxis weicht häufig von den Mindestanforderungen ab.

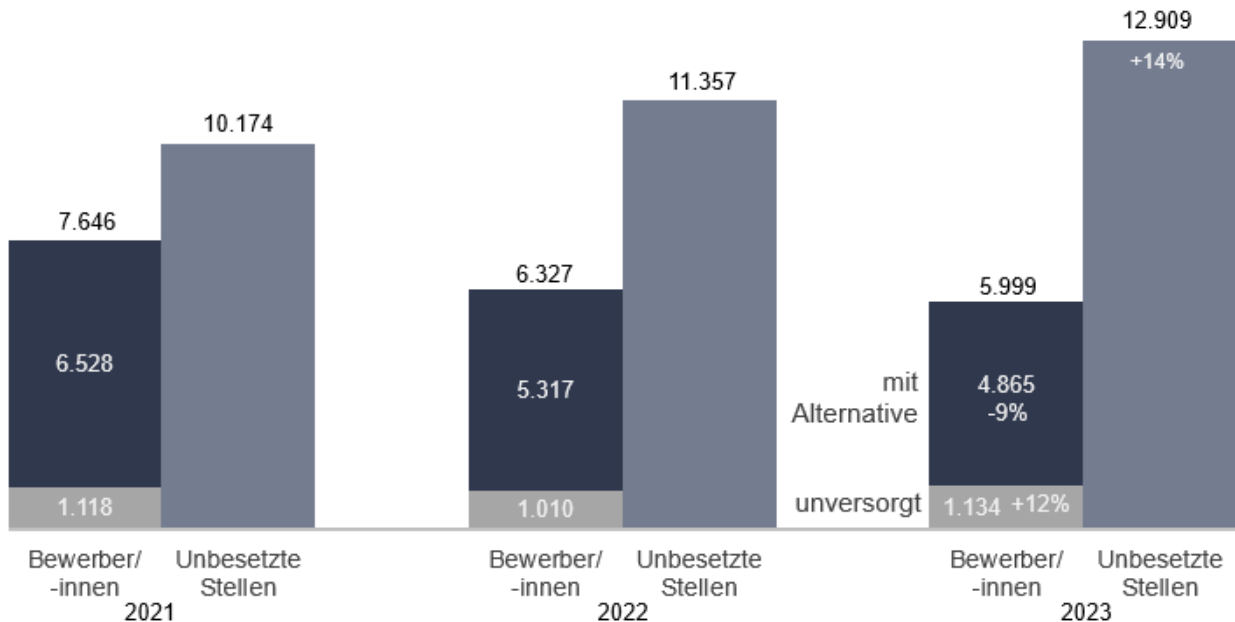
Tipp: Assistierte Ausbildung

Die Berufsberatung der Arbeitsagenturen und Jobcenter fördert junge Menschen mit Unterstützungsbedarf und auf Wunsch auch deren Ausbildungsbetriebe durch die assistierte Ausbildung. Informationen zur assistierten Ausbildung finden Sie unter:

<https://www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/assistierte-ausbildung-machen>

5. Gesamtschau: unbesetzte Ausbildungsstellen und unver-sorgte Bewerber/-innen zum 30.09.

Gemeldete Bewerber/-innen (unversorgt und mit Alternative); unbesetzte gemeldete betriebliche Berufsausbildungsstellen
Baden-Württemberg
Berichtsjahr 2022/2023 (30.09.2023)*



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Ein Berichtsjahr umfasst jeweils den Zeitraum vom 01.10. bis zum 30.09.

- Wie schon in den letzten Jahren gab es zum 30. September 2023 einen Überhang an unbesetzten Ausbildungsstellen. So überstieg die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen die Zahl der noch aktiv Ausbildungssuchenden (unversorgte Bewerber/-innen und Bewerber/-innen mit Alternative⁵) um fast 7.000.
- Dies bietet für die Vermittlung von Bewerber/-innen bis Ende des Kalenderjahres sehr gute Chancen.
- Während sich die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen wie auch der vollständig unversorgten Bewerber/-innen gegenüber dem Vorjahr stark erhöht hat, fällt die Zahl der noch suchenden, aber mit einer Alternative versorgten Bewerber/-innen deutlich geringer aus als vor einem Jahr.
- Die Besetzung der Ausbildungsstellen fiel in den Segmenten Reinigungsberufe, Lebensmittel- und Gastgewerbe sowie Bau- und Ausbauberufen besonders schwer.

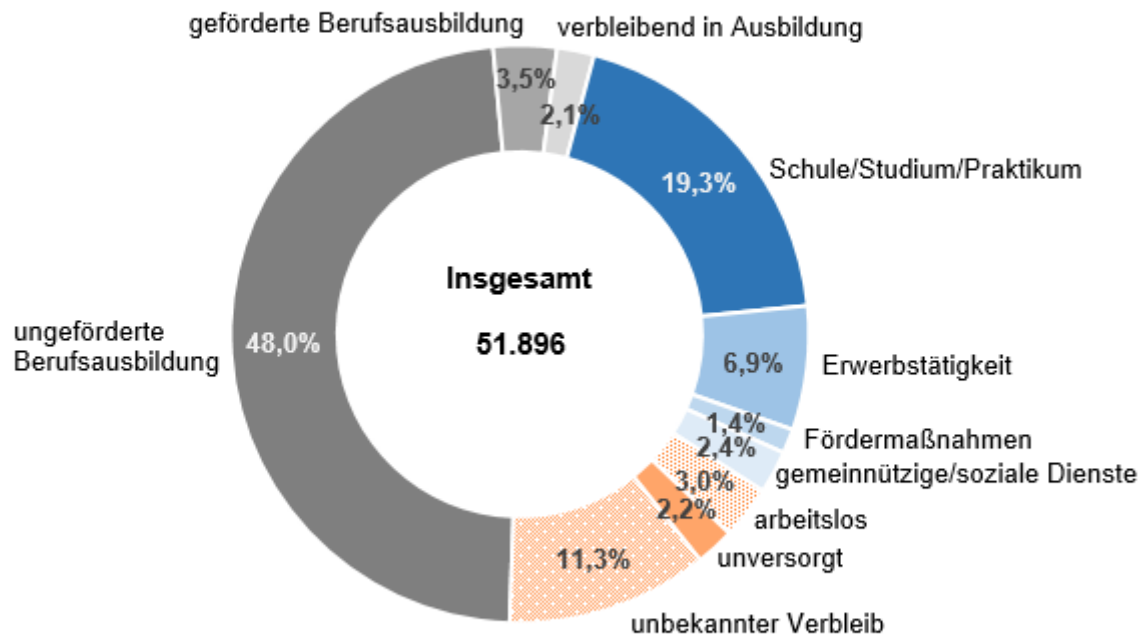
⁵ Bewerber/-innen mit Alternative sind weiter auf Ausbildungssuche, obwohl sie bereits eine alternative Möglichkeit zur Ausbildung haben oder eine laufende Berufsausbildung fortsetzen. Zu den Alternativen gehören z.B. Schulbildung, Berufsgrundschuljahr, Berufsvorbereitungsjahr, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung oder Freiwilligendienste (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit).

6. Verbleib der Bewerber/-innen

Gemeldete Bewerber/-innen nach Status - am 30.09.

Baden-Württemberg

Berichtsjahr 2022/2023 (30.09.2023)*



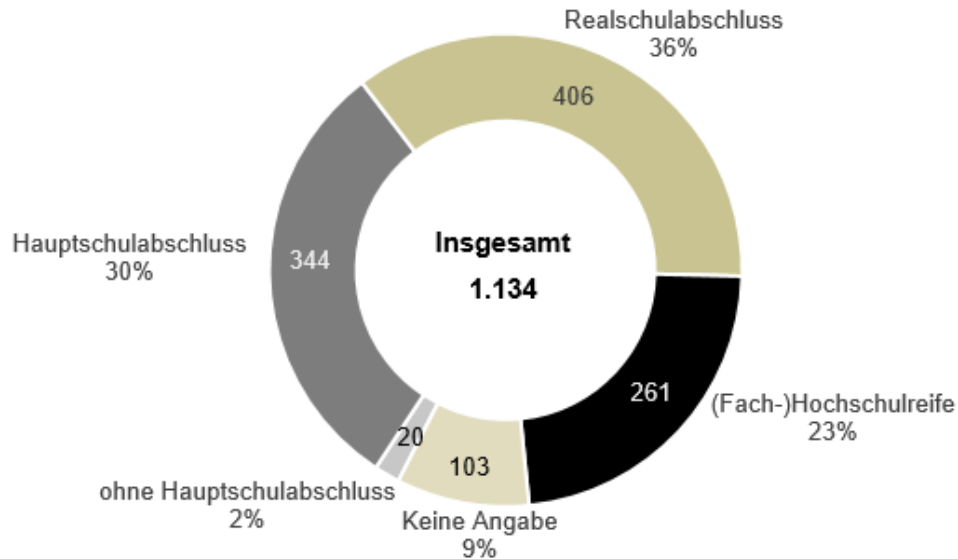
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Ein Berichtsjahr umfasst jeweils den Zeitraum vom 01.10. bis zum 30.09.

- Insgesamt sind 26.733 Bewerber/-innen in eine Berufsausbildung eingemündet, davon 24.891 in eine ungeförderter Berufsausbildung. Der Anteil der Bewerber/-innen, die eine Berufsausbildung aufgenommen haben, betrug damit 51,5%. Im Vorjahr waren es 50,6%.
- Besuchte Schule der eingemündeten Bewerber/-innen:
 - 53,7% kommen direkt aus einer allgemeinbildenden Schule
 - 41,6% kommen aus einer berufsbildenden Schule
 - 69,2% kommen aus dem aktuellen Schulabgangsjahr
- Von 11,3% der Bewerber/-innen liegen keine Informationen zum Verbleib vor. Die gemeldeten Bewerber/-innen werden im Laufe des Bewerbungsprozesses mehrfach von der Berufsberatung kontaktiert. Wer nicht reagiert, wird mit Verbleib „unbekannt“ abgemeldet, da die Inanspruchnahme der Berufsberatung durch die Jugendlichen freiwillig ist.
- Obwohl 12.909 gemeldete Ausbildungsstellen noch unbesetzt sind, gelang es 1.134 (2,2%) Bewerber/-innen nicht, einen Ausbildungsplatz oder ein alternatives Angebot zu finden.

6.1 „Vollständig“ unversorgte Bewerber/-innen

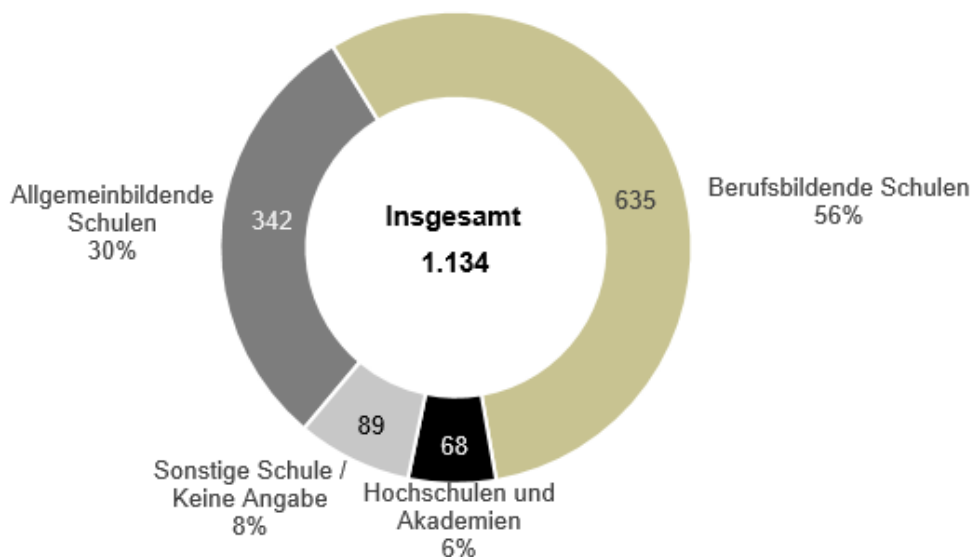
Unversorgte gemeldete Bewerber/-innen nach erreichtem Schulabschluss
Baden-Württemberg
Berichtsjahr 2022/2023 (30.09.2023)*



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Ein Berichtsjahr umfasst jeweils den Zeitraum vom 01.10. bis zum 30.09.

Unversorgte gemeldete Bewerber/-innen nach zuletzt besuchter Schulform
Baden-Württemberg
Berichtsjahr 2022/2023 (30.09.2023)*



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

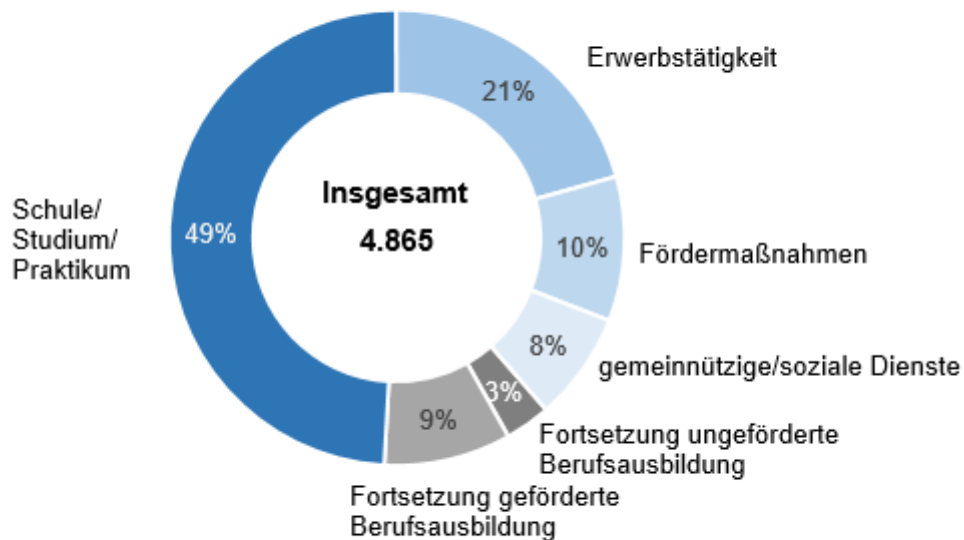
* Ein Berichtsjahr umfasst jeweils den Zeitraum vom 01.10. bis zum 30.09.

6.2 Bewerber/-innen mit Alternative zum 30.09., die weiterhin eine Ausbildungsstelle suchen

Gemeldete Bewerber/-innen mit Alternative am 30.09. nach Status

Baden-Württemberg

Berichtsjahr 2022/2023 (30.09.2023)*



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Ein Berichtsjahr umfasst jeweils den Zeitraum vom 01.10. bis zum 30.09.

- Neben den vollständig unversorgten Bewerber/-innen waren im September 2023 noch weitere 4.865 junge Menschen auf Ausbildungssuche: sogenannte „Bewerber/-innen mit Alternative“.
- Knapp die Hälfte der noch suchend gemeldeten Bewerber/-innen mit Alternative besuchen eine Schule, befinden sich im Studium oder absolvieren ein Praktikum.
- Diese Jugendlichen stehen den Betrieben zusätzlich als mögliches Bewerberpotenzial zur Verfügung.

7. Förderinstrumente der Bundesagentur für Arbeit am Übergang Schule Beruf

Einführung Ausbildungsgarantie

Die Ausbildungsgarantie soll allen Jugendlichen einen Zugang zu einer Berufsausbildung ermöglichen - stets vorrangig im Betrieb. Die Angebote der Bundesagentur für Arbeit werden um zwei Förderinstrumente, mit dem **Berufsorientierungspraktikum (BOP)** und dem **Mobilitätzuschuss**, erweitert. Die **Einstiegsqualifizierung (EQ)** und die **Außerbetriebliche Berufsausbildung (BaE)** werden modifiziert.

Förderinstrumente für Jugendliche während der Schulzeit

Berufsorientierungsmaßnahmen (BOM)

Junge Menschen können einen vertieften Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt erhalten und somit besser auf die Berufswahl und den Übergang Schule Beruf vorbereitet werden. In Baden-Württemberg werden neben den landesweiten BOM (COACHING4FUTURE, Kooperative Berufsorientierung, Praktikumswochen) auch regionale BOM, jeweils mit weiteren kofinanzierenden Partner/-innen durchgeführt.

Berufseinstiegsbegleitung (BerEb)

BerEb unterstützt Schüler/-innen, denen es schwerfällt, den Schulabschluss zu erreichen sowie beim Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung. In Baden-Württemberg wird BerEb zurzeit an einzelnen Standorten durchgeführt.

Berufsorientierungspraktikum (BOP)

Neu ab April 2024: Das BOP ermöglicht jungen Menschen unter bestimmten Voraussetzungen Praktika über die Dauer von eins bis sechs Wochen bei einem oder mehreren Arbeitgebern. Unterstützt werden die Jugendlichen in der Regel durch die Übernahme von Fahrt- und ggf. Unterkunftskosten.

Unterstützung für Jugendliche bei der Vorbereitung auf eine betriebliche Ausbildung

Aktivierungshilfe für junge Menschen (AhfJ)

Die AhfJ sind ein niederschwelliges Angebot für besonders förderbedürftige junge Menschen, die z.B. noch nicht für eine BvB oder Ausbildung in Betracht kommen. Ziel ist die schrittweise Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)

Durch die BvB können junge Menschen auf eine Ausbildung vorbereitet werden. Sie können hier ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen hinsichtlich einer möglichen Berufswahl überprüfen.

Einstiegsqualifizierung (EQ)

Die EQ ist ein sozialversicherungspflichtiges Langzeitpraktikum, das Jugendlichen die Möglichkeit bietet, in einem Betrieb Ausbildungsberufe und das Berufsleben kennenzulernen. Die Förderung umfasst sechs bis maximal zwölf Monate. Ab April 2024 ist eine EQ bereits ab einer Dauer von vier Monaten möglich.

Bürgergeldbonus (BüBo)

Erwerbsfähige Bürgergeldberechtigte erhalten seit Juli 2023 einen BüBo in Höhe von 75,-€ monatlich, wenn sie z.B. an einer BvB teilnehmen.

Ganzheitliche Betreuung (GaBe)

Persönliche Probleme oder Belastungen im Alltag können verhindern, dass eine Ausbildung oder Beschäftigung aufgenommen wird. Durch die GaBe können erwerbsfähige Bürgergeldberechtigte seit Juli 2023 dabei unterstützt werden, private Schwierigkeiten zu lösen und die Ausbildungsfähigkeit herzustellen.

Unterstützung für Jugendliche und Betriebe während der betrieblichen Ausbildung

Assistierte Ausbildung (AsA)

Ziele der AsA sind die Aufnahme und der erfolgreiche Abschluss einer Berufsausbildung. Fachkräfte von Bildungsträgern unterstützen junge Menschen individuell und flexibel vor und während der Ausbildungszeit. Die AsA richtet sich sowohl an Jugendliche (Nachhilfe in der Berufsschule und/ oder sozialpädagogische Begleitung) als auch an Betriebe (z.B. Ausbildungsorganisation).

Außerbetriebliche Berufsausbildung (BaE)

Zielsetzung der BaE ist es, jungen Menschen, die aufgrund einer Lernbeeinträchtigung oder sozialen Benachteiligung besonderer Hilfen bedürfen, eine Ausbildung (entweder in einem Kooperationsbetrieb oder bei einem Bildungsträger) zu ermöglichen. Außerdem können junge Menschen, deren Ausbildungsverhältnis vorzeitig gelöst wurde, bei der erneuten Aufnahme und Fortsetzung der Ausbildung unterstützt werden. Ab August 2024 haben förderungsberechtigte junge Menschen einen Rechtsanspruch auf diese Unterstützung.

Berufsausbildungsbeihilfe (BAB)

Die BAB ist eine Zuschussleistung für Auszubildende, die aufgrund der Ausbildungsaufnahme nicht bei ihren Eltern wohnen können und deren Ausbildungsvergütung nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Sie erhalten einen monatlichen Zuschuss zu ihrem Ausbildungsgehalt.

Mobilitätzuschuss

Mit dem Mobilitätzuschuss soll regionalen Passungsproblemen begegnet werden. Er ist ein Anreiz für die Ausbildungsaufnahme in einer anderen Region, wenn sich Ausbildungswünsche vor Ort nicht realisieren lassen. Er ist ebenfalls neu ab April 2024 und finanziert im ersten Ausbildungsjahr zwei Familienheimfahrten im Monat.

Jungen Menschen mit Behinderungen nach § 19 SGB III

... können mit Hilfe von weiteren Förderinstrumenten unterstützt werden, damit sie – auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten – in Ausbildung und ins Berufsleben einsteigen können.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der Bundesagentur für Arbeit unter:



<https://www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/ausbildung/ausbildung-vorbereiten-unterstuetzen>

Grenzen der statistischen Berichterstattung

Beide Seiten des Ausbildungsmarkts (Ausbildungsstellen und Bewerber/-innen) werden von der BA-Statistik (wie auch vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), auf dessen Erhebungen der [Berufsbildungsbericht der Bundesregierung](#) basiert) **unvollständig erfasst** – insbesondere, weil nicht alle Ausbildungssuchenden und Ausbildungsbetriebe sich bei der Agentur für Arbeit oder dem Jobcenter melden.

Gemäß der Ausbildungsmarktstatistik konnten 2021/22 knapp 13% der gemeldeten Ausbildungsstellen in Deutschland nicht besetzt werden (BW: 14%). Dagegen kommen die Autoren eines [IAB-Kurzberichts](#) auf Basis des IAB-Betriebspanels auf 28% (deutschlandweit). Diese „**Nichtbesetzungsquote**“ ist zudem in den letzten Jahren stark angestiegen. Siehe hierzu auf den [aktuellen Beitrag](#) des IAB.

Auch auf der Gegenseite liegt die wahre „**Nichteinmündungsquote**“ aller gemeldeten Bewerber/-innen deutlich höher als der Anteil der (bekanntermaßen) unversorgten Bewerber/-innen. Das IAB hat errechnet, dass 2021 deutschlandweit 33% der „institutionell erfassten Ausbildungsinteressierten“⁶ keine Ausbildung aufnahmen und betrachtet dies als eigentliche „Nichteinmündungsquote“.

Insgesamt gibt es also in beträchtlichem Ausmaß – mehr, als offizielle Statistiken zeigen können – **Besetzungs- wie auch Einmündungsprobleme**: je rund ein Drittel der Ausbildungsstellen und Interessenten (deutschlandweit) findet kein *match*. In Baden-Württemberg dürfte sich die Lage ähnlich darstellen wie im Bund; tendenziell könnte die Nichtbesetzungsquote noch etwas höher liegen als im Bund, die Nichteinmündungsquote dagegen etwas niedriger.

⁶ Die Zahl der institutionell erfassten ausbildungsinteressierten Jugendlichen (Definition des BIBB) schließt alle Personen ein, die entweder einen Ausbildungsvertrag unterschrieben oder aber zumindest zeitweise bei der BA als Ausbildungsstellenbewerber/-innen registriert waren.